

Juli – Oktober 2025



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

evangelisches gemeindeblatt rosenheim

Weitergehen

Thema:
WEITERGEHEN

- Buchvorstellungen
- Konfirmationen
- Weltgebetstag
- Jugend (Tansania)
- Kirche Kunterbunt
- Kirchenmusik

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf einer Tagung treffe ich einen Kollegen, der vor einem Monat in den Ruhestand gegangen ist. Er hat bis zum letzten Tag gearbeitet und sagt: „Zuhause rumsitzen, das ist nichts für mich!“ Er hat sich schon frühzeitig eine weitere Beschäftigung gesucht. Etwas, was er kann, aber bitte nicht das Gleiche, wie das, was er jahrzehntelang als Pfarrer gemacht hat. Er hat beim Kreisjugendring angefangen und unterrichtet dort jetzt auch „endlich“ Sport. Es geht weiter.

Mit seinen fast 67 Lebensjahren hat er noch nicht das Ende seiner Berufstätigkeit erreicht, und er erzählt strahlend von der guten Organisation beim Onboarding und den Benefits, die er genießt, von Wellpass über Erreichbarkeit der Verwaltung und Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen. Ja, die Kinder und Jugendlichen seien schon manchmal ein bisschen anstrengend, aber das gesamte Setting passt ihm sonst super. Es geht weiter.

An den Schwellen unserer Biographie gibt es ein Innehalten, oft bewusst, manchmal erzwungen, weil Dinge geschehen, die wir nicht in der Hand haben – die Gesundheit oder Veränderungen in der Familie – so oder so müssen wir dann damit umgehen. Umbrüche können uns viel abverlan-

gen, uns erstarren lassen, wenn die Herausforderung uns ängstigt.

Einer der größten Umbrüche in meinem Leben war, als der Vater meiner Tochter uns vor ihrer Geburt verlassen hat. Ich hatte mir unser Leben als Familie

und vor allem mein Leben als Partnerin und Mutter ganz anders vorgestellt. Ich habe mir selbst damals allerdings keine andere Option gelassen, als zu funktionieren, innerlich erstarrt. Das ging ein paar Jahre bis sich mein Leben und vor allem mein Selbstbild neu sortiert hatten, ich aufatmen konnte in einem völlig neuen, unerwarteten Leben. Jetzt 20 Jahre später blicke ich versöhnt auf die Zeit damals zurück, denn alles ist heute gut so, wie es ist.

„Weitergehen“ ist das Thema dieser Sommerausgabe. Weiter gehen wir an Lebensumbrüchen, wie dem Ende der Schulzeit genauso, wie ganz konkret beim spirituellen Wandern oder dem Aufatmen in der Natur.

In jedem Fall wünsche ich Ihnen, in egal welcher Lebenssituation, immer ausgefahrene Antennen für die Dinge, die Ihr Leben verändern wollen – „empfangsbereites Warten“ hat es mein Supervisor einmal genannt – und in allem Gottes freundliche und ermutigende Begleitung.

Herzlich, Ihre Claudia Huber





Gerhard Stummvoll „Die schönsten Weitwanderungen und Pilgerwege – Europa“

Ein wunderbares Buch für alle, die gerne weit und weiter gehen.

Touren von drei bis 40 Tagesetappen mit genauen Angaben zu Route, Länge, Höhenmetern, Kulturlandschaft und Besonderheiten der Region mit GPX-Tracks. Ein inspirierender Wanderführer mit einladenden Fotos. Man kann sich schnell einen sehr guten Überblick verschaffen: Wohin gehen wir als Nächstes?

Achim Kampker „Zukunftslust“

Der deutsche Ingenieur und Gründer von „Ingenieure retten die Erde e.V.“ ist ein lösungsorientierter Pragmatiker, der sich von Katastrophenszenarien nicht beeindrucken lässt und auf Zuversicht baut. Er setzt auf das Lernvermögen und die Kraft, die Menschen aller Jahrhunderte gezeigt haben, um große Herausforderungen zu meistern. Achim Kampker entwickelte die Idee vom Humanotop, einer autarken Stadt mit Kreislaufwirtschaft, in der neueste Technik mit nachhaltigen Ideen verknüpft wird. Innovative, lösungsorientierte Unternehmer*innen und Wissenschaftler*innen setzen dort innovative Entwicklungen um, angefangen von Geld und Wirtschaft über Mobilität bis zu nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion. Wir haben nicht mehr viel Zeit, aber jeder Einzelne kann heute anfangen, in seinem Umfeld etwas zu verändern. Das Buch sprüht vor Lust auf Zukunft – worauf warten wir?



Christine Thürmer „Weite Wege wandern“

Die meistgewanderte Frau der Welt berichtet aus ihrem Erfahrungsschatz von 45.000 zu Fuß zurückgelegten Kilometern. Warum überhaupt weit wandern? Es macht glücklich und dankbar, reduziert die Gedanken und das Gepäck aufs Wesentliche. Wir erleben Freiheit, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit; das körperliche Wohlbefinden wächst, die Sinne schärfen sich für die Umgebung. Wir müssen nicht besonders sportlich sein: Zu 80 Prozent benötigen wir nur die passende innere Einstellung und mentales Durchhaltevermögen. Wer sich von all diesen Versprechungen locken lässt, dem gibt Christine Thürmer eine Vielzahl an nützlichen Tipps und Erfahrungen mit zu den Themen Ausrüstung, Orientierung, Unterkunftsarten, Finanzen, Proviant, Auswahl des passenden Weges, Risiken und Gefahren, Probleme und deren Lösungen – wer möchte da nicht gleich starten?

Erling Kagge „Gehen. Weitergehen“

Gehen ist etwas Essenzielles für uns Menschen, es hat unsere Menschheitsgeschichte in Gang gebracht. Gehen sorgt für die nötige Bodenhaftung, verlängert jeden Augenblick, lässt uns den Lauf der Jahreszeiten mit allen Sinnen erfahren, ist eine Entdeckungsreise in die Umgebung und zu uns selbst. Es führt zu innerer Stille und dem Erleben von Freiheit, es sortiert den Kopf durch die Konzentration auf den Moment. Unsere Wege entstehen im Gehen, im Rückblick sieht man auf die Pfade, die wir nicht wieder betreten müssen (nach Machado) und Gehen ist des Menschen beste Medizin (Hippokrates) – lesen und dann losgehen!



Zusammengestellt von Birgit Graf, Stadtbibliothek Rosenheim

Konfirmationen

in der Apostel-, Erlöser- und Versöhnungskirche

Die diesjährigen Konfirmand*innen

Nach einem schönen Jahr des gemeinsamen Weges wird jetzt gesagt: Herzlichen Glückwunsch all den Konfirmand*innen zu ihrem „Ja“ zum Glauben und noch mal herzlich Willkommen in unserer Gemeinde!

Die Freude wäre groß, den und die eine*n oder andere*n in den kommenden Jahren bei Gelegenheit wieder zu treffen.

Unsere Türen stehen euch immer offen!



3. Mai 2025 in der Apostelkirche

Foto oben:

Felix Bach, Korbinian Eggers, Maximilian Eggers, Lara Gollinger, Johannes Henning, Simon Koiner, Emilia Müller, Paula Schellenberg, Ben Schiller, Helena Schwan, Marlin Thonig



4. Mai 2025 in der Erlöserkirche

Foto oben:

Paula Althaus, Emil Berenz, Luis Berenz, Felix Firley, Marie Giesler, Atiana Graf, Jakob Jumah, Julian Kück, Luis Prentl, Leonard Schmederer, Michael Spöhrer



10. Mai 2025 in der Versöhnungskirche

Foto oben:

Amelie Hafner, Carlotts Kahler, Johanna Ruß, Fabian Schmidt, Lina Schmidt, Carina Schneider, Sebastian Schön, Kinga Schremser

11. Mai 2025 in der Versöhnungskirche

Foto links:

Kilian Brandstädter, Daniel Brick, Florian Buchner, Leopold Eiser, Jonas Gottfriedsen, Lena Sieber, Maxim Rohmacker, Benedikt Schönberger



Schillerndes Insekt im Wald



Käferquiz ???

Teste dein Wissen rund um die Käferwelt. Die Lösung zu jeder Frage kannst du verstreut auf dieser Seite entdecken. Jedes weiß hinterlegte Tier weist dir die richtige Antwort.

1. Wie viele Beine haben Käfer?

- a) 6
- b) 8
- c) 10

2. Wie heißen die Larven des Maikäfers?

- a) Axolotl
- b) Nympe
- c) Engerling

3. Wie heißt der größte in Deutschland krabbelnde Käfer?

- a) Hirschkäfer
- b) Mammutkäfer
- c) Nashornkäfer

4. Welcher Käfer erinnert an einen Krieger aus der Bibel?

- a) Davidskäfer
- b) Goliathkäfer
- c) Ophrakäfer

5. Welches der folgenden Tiere ist ein Käfer?

- a) Spitzmausrüssler
- b) Wasserbüffelfühler
- c) Zebrastrifler

6. Wie heißen die beiden größten Käfer der Welt?

- a) Herkuleskäfer und Riesenbockkäfer
- b) Hirschkäfer und Nashornkäfer
- c) Rosenkäfer und Maikäfer

- Der Mistkäfer kann ca. 12-19 mm groß werden.
- Von der Sonne bestrahlt, schillern Mistkäfer auf ihrer Ober- und Unterseite in unterschiedlichen Farbtönen: grün, violett, bläulich.
- Das metallische Glänzen kommt von den Feinstrukturen des Chitins auf den Flügelplatten.

- Der Mistkäfer selbst steht auf dem Speiseplan von Igel, Spitzmaus, Schlangen und Vögeln.



- Die Tunnel der Mistkäfer sind wie die Röhrensysteme von Würmern wichtig für die Belüftung und Wasserversorgung des Waldbodens.



- Die Käfer freuen sich über einen Haufen Mist.
- Das können sie von bis zu 2 Kilometer hinweg riechen.
- Die Entfernung macht ihnen nichts aus, unter ihrem Panzer verbergen sich Flügel, womit sie überall hingelangen.

- Durch den außergewöhnlichen Speiseplan, wie Aas, Kot und verrottendes Pflanzenmaterial, ist der Waldmistkäfer ein Recycling-Experte.
- Alles wird nach und nach unter den Waldboden transportiert, dadurch wird aufgeräumt und Nährstoffe kommen zurück in den Boden.

- Alle Insekten haben eine feste Außenhülle, ein Exoskelett.
- Dieses Außenskelett, Cuticula genannt, besteht bei den Käfern vor allem aus Fasern aus Chitin (hornähnlicher Hauptbestandteil der Körperhülle).



AUFSTEHEN, KRÖNCHEN RICHTEN, WEITERGEHEN



Manchmal kann man auf einem Spielplatz oder im Park beobachten, wie ein Kind rumtobt, auf einmal stolpert und hinfällt. Meist fängt es laut an zu weinen, Mama oder Papa kommen, trösten, pusten ein wenig und richten das Kind wieder auf, schütteln den Sand

ab und ermuntern zum Weiterspielen.

Da muss ich dann immer an den Spruch denken, der mir manchmal gesagt wird, wenn etwas in meinem Leben schief läuft und ich „gestolpert“ und im übertragenen Sinn „hingefallen“ bin: „Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten und weiter gehts.“

Weitergehen, wenn man gescheitert ist mit einem guten Plan, mit einer hilfsbereiten Aktion. Weitergehen, wenn man vor einem scheinbar unlösbaren Beziehungsproblem steht. Weitergehen, wenn ein innerer oder äußerer Abschied ansteht.

Weitergehen, wenn einem jemand große Steine in den Weg legt.

Es ist nicht immer leicht, dann nicht aufzugeben und den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern sich aufzurichten und weiterzugehen, nach Schleichwegen, Umwegen oder Auswegen zu suchen, die Hoffnung nicht zu verlieren und es noch mal zu probieren. Aber nur, wenn wir weitergehen, kann sich etwas ändern. Sobald wir stehenbleiben, stockt jede Entwicklung. Jede Möglichkeit, dass sich etwas zum Guten wendet, ist von vornherein ausgeschlossen.

In der Bibel sind für mich zwei Texte in diesem Zusammenhang wichtig. Nach die Sintflut setzte Gott einen Neuanfang mit den Menschen. Er wusste, dass sie immer wieder Fehler machen würden, dennoch setzte er seinen Regenbogen in die Wolken, schloss einen ewigen Bund und sagte: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

(1. Mo 8,22)

Ja, es geht immer weiter. Der Jahreskreislauf erinnert uns stetig daran, dass nach jedem Winter wieder ein Frühling erwacht, dass nach jeder Ernte neue Früchte wachsen. Das macht Mut und Hoffnung auch im

Blick auf die Veränderungen in der Kirche. Es geht immer weiter, auch wenn sich Formen und Veranstaltungen verändern, wenn Gottesdienste anders werden, neue Personen neue Ideen einbringen. Gottes Geschichte mit den Menschen geht weiter, auch wenn gekürzt und reduziert wird, weil Gott versprochen hat, seinen Weg weiter mit uns zu gehen und seinen Segen auszuteilen, auch wenn wir Fehler machen, genauso, wie wenn wir unser Bestes geben und uns mit aller Kraft für ihn einsetzen. Gott ist und bleibt an unserer Seite.

Die zweite Bibelstelle, die mich in diesem Zusammenhang bewegt: Petrus, der Jesus am Feuer dreimal verleugnet und sagt, dass er Jesus nicht kenne. Als der Hahn kräht, blickt Jesus ihn an. Petrus schämt sich in dem Moment so sehr und kann dem Blick Jesu nicht standhalten, er weint bitterlich. Trotzdem hält Jesus an ihm fest. Er wird berufen. Dreimal fragt Jesus ihn an anderer Stelle, ob er ihn liebhat und dreimal bekommt er den Auftrag von Jesus: „Weide meine Lämmer“ beziehungsweise „Weide meine Schafe.“ (Joh 21,15)

Petrus – emotional, ausdrucksstark, charismatisch, begeistert, selbstüberschätzend. Petrus, der so versagt hat und doch nicht aufgibt, sondern sich erneut beauftragen lässt. „Petrus, auf diesen Felsen, will ich meine Kirche bauen.“ (Mt 16,18)

In diesem Sinne dürfen wir mutig unseren Weg mit Gott immer weitergehen, aufbrechen, neues, unbekanntes, aber verheißenes Land entdecken. Immer in dem Bewusstsein, dass Gott mit seinem Segen mitgeht.

Rosemarie Rother

Bildnachweis:

Titelseite: Berthold Bolte. Seite 2: Claudia Huber. Seite 4: AK: Thomas Traulsen, EK: Eva Schremser, VK: Martin Schön. Seite 5: GemeindebriefHelfer.de. Seite 6: Bernd Rother. Seite 7: Harald Sauer. Seite 8: Natalie Wermuth. Seite 9: Brigitte Enzner-Probst. Seite 10: Weltgebets-tag Susanne Grunwald, Gemeindefest Berthold Bolte. Seite 11: Tabea Cohrs, Uwe Paetzke. Seite 12: Michael MvFee. Seite 13: Joshua Ruhe. Seite 14: Seonghyang Kim, Martin Funk. Seite 15: Klaus Gleitner, Andreas Hellfritsch. Seite 16: Claudia Huber, Florian Holzherr. Seite 17: Pixabay, josh-applegat-XliG1JG0700 Seite 18: Berthold Bolte. Rückseite: Bernd Liebhäuser.

OFFEN FÜR NEUES BLEIBEN

Seit eineinhalb Jahren wohne ich in Stephanskirchen. Der Eintritt in den Ruhestand war eine Zäsur gegenüber den vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde und den vielen Begegnungen, die den Tagen zuvor ihre Struktur gegeben haben. Wie beim Jonglieren mussten immer viele Bälle in der Luft gehalten werden. Gefordert war ich als Ideengeber, Organisator und Kommunikator, und vor allem als Botschafter der Menschenfreundlichkeit Gottes. Das hatte Energie gekostet und Energie gegeben. Ich habe mich immer darüber gefreut, vieles mit anderen gemeinsam zu gestalten, aber gleichzeitig die Last der Verantwortung gespürt. Der Eintritt in den Ruhestand war auch ein schmerzlicher Einschnitt. Von dieser Lebensschwelle aus sind meine Frau und ich einfach weitergegangen. Umgezogen von Olching nach Stephanskirchen. Eine neue Lebensphase an einem neuen, unbekannten Ort – mit Freund*innen in der Nähe und großem Abstand zur alten Gemeinde. Jetzt bin ich glücklich als Organisationsentwickler und Gemeindeberater mit größeren zeitlichen Ressourcen.

Es ist nicht viel weniger, und doch ist vieles anders geworden. Die Wahlfreiheit ist gewachsen. Jede Woche ist ein Enkeltag fest eingeplant. Ich genieße es, meine Enkel beim Klettern auf Abenteuerspielplätzen zu beobachten, freue mich, wenn sie beim Vorlesen konzentriert zuhören und bin gefordert, mir Szenarien auszudenken, in denen die Paw-Patrol als Retter gefordert sind. Die Kreativschule des Pfarrberufs war dafür sehr hilfreich.

Ich habe mehr Zeit, meine pflegebedürftige Mutter in der fränkischen Heimat zu besuchen. Zeitdruck und ein schlechtes Gewissen, Erwartungen zu enttäuschen, etwas, das ich im beruflichen Alltag gespürt habe, engen mich nicht mehr ein. Und dann ist da noch ein weiteres Herzensprojekt, für das ich mir jetzt mehr Zeit nehmen kann: Menschen in den Bergen begleiten. Vor 15 Jahren habe ich beim Bergführerverband VDBS eine Ausbildung zum International Mountain Leader absolviert und mich als Bergführer qualifiziert. Schon als Jugendlicher war ich mit meiner Alpenvereinssektion unterwegs. Immer wieder habe ich Bergwochen und Wochenenden für jugendliche Teamer*innen und Konfirmandeneltern angeboten oder war mit Pfarrerskolleg*innen im Rahmen einer längeren Auszeit in den Bergen als Bergführer und geistlicher Begleiter un-

terwegs. Auch für Bergschulen habe ich gearbeitet und Gruppen über die Alpen geführt.

Im Moment gehöre ich einem ökumenischen Leitungsteam an. Es bildet haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Kirchen für die Begleitung von spirituellen Bergtagen aus. Eine Kompetenz, die es für die zukünftigen spirituellen Bergbegleiter*innen einzuüben gilt, ist für mich zentral: Die eigene Sehnsucht und die eigenen Fragen so zu formulieren, dass andere sich eingeladen fühlen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Es geht nicht darum, fertige Antworten zu geben, sondern offen zu sein für das, was unterwegs geschieht. Mir und meiner Kirche wünsche ich, dass wir die Menschen dort abholen, wo sie unterwegs sind – am Wochenende, im Urlaub, auf einem Ausflug. Unterwegs gibt es so viele Tür-und-Angel-Gespräche. Die sollten wir nicht verpassen.

Warum nicht eine Berghütte pachten, Gruppenangebote machen oder ein Selbstversorgerhaus einrichten? Das sind Begegnungsmöglichkeiten, die man nutzen kann. Die Natur ist ein Raum, in dem sich Menschen öffnen. Und ein Raum, in dem sich Gott auf ganz eigene Weise zeigt. Hier ein konkretes Angebot: Eine sommerliche Sonnenuntergangstour auf den Heuberg mit spirituellen Impulsen. Näheres wird noch bekanntgegeben. Vielleicht ist das etwas für Sie? Es würde mich freuen.

Harald Sauer, Pfarrer i. R.

Kontakt: harald.sauer@elkb.de



MEHRFACH WEITERGEHEN



Natalie Wermuth, 17 Jahre alt, ist nach ihrer Konfirmation als Mentorin in die Evangelische Jugend eingestiegen und hat inzwischen einen Sitz in der Dekanatsjugendkammer. Derzeit besucht sie die FOS und macht ihr Praktikum im Evangelischen Jugendwerk. Susanna Thieg sprach mit ihr übers Weitergehen.

ST: Natalie, machst du den Hype mit den 10.000 Schritten pro Tag mit?

NW: Oh weh, nee! Aber warte, ich schau mal im Handy. Interessant: Im Durchschnitt gehe ich anscheinend +/- 6.000 Schritte. Das Weitest, was ich mal gegangen bin, war in Norwegen bei meinem Onkel: 24 Kilometer an einem Tag! Meine Füße taten weh, ich habe fast geglaubt, ich schaffe es nicht mehr. Nur der Gedanke an das Auto und das Abendessen haben mich das zu Ende bringen lassen.

ST: Wenn du jetzt in der FOS bist, bist du ja schulisch auch schon zweimal weitergegangen.

NW: Genau, nach der Grundschule bin ich in die Mädchenrealschule gewechselt und jetzt eben auf die FOS. Ich würde später gerne was im sozialen Bereich studieren, eventuell sogar wie meine Schwester Medizin. Allerdings beobachte ich bei ihr gerade, dass da echt viel zu lernen ist und ich genieße mein Leben schon auch sehr gerne.

ST: Dann bist du ja auch nach der Konfirmation als Ehrenamtliche weitergegangen.

NW: Stimmt, unsere Konfi-Zeit war einfach extremst cool, und ich habe mich damals schon total gut mit den Mentor*innen verstanden. Dann habe ich den Menti-Kurs gemacht und bin seither selbst im Team.

ST: „Bei Kirchens“ weiterzugehen, ist ja nun nicht mehr so populär. Was war für dich da die Motivation?

NW: Als ich neun war, habe ich selbst entschieden, dass ich getauft werden will. Das war von Anfang an mein eigener Wille, das mit und bei der Kirche.

Dann habe ich coole Leute getroffen und bin dabei geblieben. Inzwischen kann ich sagen, dass ich da auch schon viel, wie soll ich es sagen, geschenkt bekommen habe: Es war und ist toll, wie da mit mir umgegangen wird, und ich habe selbst viel im Umgang mit Menschen gelernt. Gerade auch viel, was echt wichtig fürs Leben ist.

ST: Jetzt bist du naturgemäß am meisten im Jugendbereich engagiert. Was glaubst du denn, was es bräuchte, dass sich die jungen Erwachsenen dann in die Erwachsenenkirche integrieren?

NW: Da braucht es sicher mehr Berührungspunkte und einen besseren Austausch. Ich hatte bisher noch nie was mit Erwachsenenkirche zu tun. Eventuell bräuchte es mal ganz andere Veranstaltungen. Was weiß ich? Speeddating in der Kirche oder so.

ST: Was denkst du denn, wie es mit der Kirche weitergeht?

NW: Das ist schwierig zu beantworten. Zugegebenermaßen fühle ich mich auch eher unwohl zu sagen, dass ich mich bei der Kirche engagiere. Da denken die Leute dann, dass ich oberfromm bin und haben Vorurteile im Kopf wie „kein Sex vor der Ehe“ oder „Schwulsein ist eine Krankheit“. Ich frage mich, wie wir besser zeigen können, dass evangelische Kirche offen ist.

ST: Zu guter Letzt: Hast du noch einen Wandertipp für uns?

NW: Ich schaue mir gerne den Sonnenuntergang am Heuberg an. Da gehe ich dann nicht über die Almen hoch, sondern auf der anderen Seite. Da ist es dann richtig schön magisch.

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam:

PfarrerIn Claudia Huber (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
Susanna Thieg, Dr. Martin Delp, Dr. Wolfgang Hörner
Druckerei: Druckzentrum Vetterling – Auflage: 5.225
Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2025
ist der Sonntag, 7. September 2025

ZU GAST IN DER SCHÖPFUNG

Jeden Morgen freue ich mich, wenn ich durch unseren Garten gehe. Ich werde überwältigt von den Kas-kaden der Blüten und ihren Formen, von den Farben, den Düften. Auch meine kleine Rose, die ich im Supermarkt vor dem Verwelken gerettet habe, wächst! Vielleicht blüht sie im Juli schon? Und dann erst die Beerenernte im Juli... und die Apfelernte im September, Oktober.

Ist diese große Schöpfung nicht wie eine alte Dame, die uns als Gäste in ihrem Schöpfungsgarten verschwenderisch verköstigt? Danken wir ihr? Oder sind wir nicht eher wie Kinder, die einfach gedankenlos nehmen – und nichts zurückgeben? Regenwälder sind bloße Holzproduktionsstätten, die Tiefsee ein Lager für Manganknollen?

Die Großzügigkeit der alten Dame „Schöpfung“ kann jedoch bald beendet sein. Ein Weitergehen im Sinn von „weiter so“ ist unmöglich. Die Grenzen des Wachstums sind erreicht, die Rohstoffe gehen zu Ende. Durch die Verschmutzung der Meere und das Abholzen der Regenwälder werden „Kipp-Punkte“ erreicht, die dieser Schöpfung und damit uns den Garaus machen.

Damit das nicht geschieht, ist ein erster wichtiger Schritt, das Mit-Sein mit allen Mit-Geschöpfen wieder neu zu lernen! Wie aber geht das?

Ich zähle einige Beispiele auf. Es fallen Ihnen bestimmt noch sehr viel mehr ein!

1. Hinausschauen lernen:

Auf dem Weg zum Einkaufen nehme ich bewusst wahr, was ich sehe. Da ist ein Spatz, der Körner pickt. Ein Baum, der etwas kraftlos ausschaut. Eine Blume im Gras, die ich nicht kenne. Eine Mutter mit ihrem Kind.

2. Freundschaft schließen:

Ich versuche, eine Beziehung aufzunehmen. Das Kind und die Mutter lächle ich an, den Spatz begrüße ich ohne Worte. Ich frage den Baum, was los ist. Ich danke für die Blume im Gras.

3. Tiere sind keine Sachen:

Als der Philosoph Immanuel Kant vor 200 Jahren über die Vernunft der Menschen nachdachte, hat er festgesetzt, dass Tiere, weil sie nicht denken und fühlen können, nur Sachen sind. Und so steht es auch in der neuesten Fassung des deutschen Tierschutzgesetzes. Ein Tier jämmerlich zugrunde gehen zu lassen ist bloße Sachbeschädigung. Solche Gesetze können und müssen geändert werden!

4. Danken lernen:

Als Kind habe ich das Tischgebet gelernt: „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast!“ Das war lebensnah in einem fränkischen Bauerndorf, wo wir mit Tieren lebten. Heute dagegen? Das Huhn, das Schwein kommt zerlegt und in Folie verpackt in den Supermarkt. Das Opfer, das sie bringen, damit wir leben können, wird unsichtbar. Aber auch die Arbeit der Menschen, die Tiere halten, Gemüse pflanzen und ernten, wir unsichtbar. In, mit und unter all diesen Opfern, die wir nehmen, danken wir dann auch Jesus und der göttlichen Liebe, die in ihm anschaulich wurde.

Komm, Jesus, der du die Erde geliebt und mit vielen Menschen gegessen hast. Du kanntest die Vögel unter dem Himmel und die Fische im See Genezareth. Danke, dass wir nehmen dürfen, was wir zum Leben brauchen. Lehre uns, unsere Mitgeschöpfe wertzuschätzen.

5. Segen für alle erbitten:

Am Ende des Gottesdienstes erbitten wir den Segen Gottes, nach biblischem Verständnis die „Fülle des Lebens“. Diesen Gottessegen sollten wir für uns, aber auch für alle Mitgeschöpfe erbitten.

Brigitte Enzner-Probst



Wenn Sie neugierig geworden sind, wie das „Mit-Sein in der Schöpfung“ konkret aussehen könnte – im Frühjahr 2026 wird mein Buch erscheinen mit dem Titel: „Sehnsucht nach der größeren Liebe. Wie wir das Mit-Sein in der Schöpfung wieder lernen können. Ein Wirk- und Werkbuch.“ Neben Sachinformationen und biblischen Erläuterungen sind zahlreiche Erfahrungsberichte, Meditationen, Übungen und praktische Hinweise eingefügt, die das Lesen zu einer spannenden Reise werden lassen.

WELTGEBETSTAG



Anfang März hat uns der Weltgebetstag gedanklich zu den weit entfernten und verstreut im Südpazifik gelegenen Cook-Inseln mitgenommen. Auch im Pfarrheim in Pang haben wir in ökumenischer Verbundenheit Gottesdienst gefeiert und die Geschichten dreier Frauen unterschiedlichen Alters kennengelernt. Für einen Gänsehaut-Moment hat ein Video gesorgt, in dem ein lokaler Chor das „Vater unser“ auf Maori gesungen hat. Die Musik in unserem Gottesdienst hat der Choriama-Chor der Stadtteilkirche Rosenheim am Wasen unter der Leitung von Andreas Penninger gemacht. Mit den eingesammelten Spenden unterstützen wir weltweite Projekte für Frauen und Mädchen.

RÜCKBLICK AUF DAS GEMEINDEFEST

Bei nasskaltem Wetter fand am 25. Mai das diesjährige Gemeindefest in der Versöhnungskirche statt. Nach einem Gottesdienst, der musikalisch von Uta Kehr an der Orgel und der Versöhnungskirchen-Band gestaltet wurde, konnte man sich Leckereien vom Grill schmecken lassen. Für die Kinder gab es verschiedene Aktionen, und so konnten die Eltern sogar noch für ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee in Ruhe sitzen bleiben. Vielen Dank an alle Helfer*innen, die mit ihrem Engagement zum Gelingen des Fests beigetragen haben. Für die Überraschung des Tages sorgte Christian Wünsche, der seinen Ruhestandseintritt zum 1. April 2026 mitteilte. Merken Sie sich gerne jetzt schon den Nachmittag des 1. Februars für seinen Abschiedsgottesdienst vor.



VORGESTELLT TABEA COHRS

Mein Name ist Tabea Cohrs und Sie kennen mich höchstwahrscheinlich (noch) nicht. Das liegt daran, dass ich erst seit Oktober hier in Rosenheim bin. Ich bin 23 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Lüneburger Heide, wo ich eine Ausbildung zur Schreinerin gemacht habe. Hier in Rosenheim studiere ich Innenarchitektur.



In meiner Heimatgemeinde bin ich den „klassischen Ehrenamtsweg“ gegangen: Nach der Konfirmation wurde ich Teamerin und habe meinen Jugendleiterchein gemacht. In der Folge war ich zuerst viel mit im Kindergottesdienstteam und dann bei allen Events dabei, die für Kinder und Jugendliche veranstaltet wurden, aber auch darüber hinaus.

Als ich jetzt nach Rosenheim gezogen bin, habe ich mich unter anderem auch wegen eines Tipps für die Wohnungssuche bei Claudia Huber gemeldet. Ich suche übrigens gerade eine Zwei-Zimmer-Wohnung, das WG-Leben ist auf Dauer nichts für mich; hier in der Gemeinde habe ich den Self-made-Adventskalender initiiert, beim Familiengottesdienst mitgemacht und beim Senioren-Geburtstags-Kaffeetrinken war ich auch dabei.

Wie schon in Niedersachsen motivieren mich auch hier die netten Leute, dabei zu bleiben, und ich finde es toll, Menschen zusammenzubringen.

VORGESTELLT ALEXANDER SCHNEIDER



Servus, mein Name ist Alexander Schneider, ich bin 35 Jahre alt, verheiratet, Vater einer dreijährigen Tochter und lebe seit drei Jahren mit meiner Familie in Rott am Inn. Seit dem 1. Juni bin ich mit einer halben Stelle als Elternzeitvertretung von Lilly Strobl in der Region der Kirchengemeinden Rosenheim und Stephanskirchen im Dienst.

Ich stamme aus Bad Windsheim und bin dort in die Evangelische Jugend hineingewachsen – mit Kinderzeltlagern, Freizeiten, offenen Treffs und Jugendgottesdiensten. Die lebendige Gemeinschaft und die Möglichkeit, Glaubensfragen ehrlich zu stellen, haben mich damals begeistert und dazu bewegt, in Rummelsberg die Ausbildung zum Diakon zu machen. Bei meinen bisherigen Stationen in Roßtal (Dekanat Fürth) und Ottobrunn (Dekanat München) war es mir immer wichtig, Räume für Spiritualität, Gemeinschaft und persönliche Entwicklung zu schaffen – besonders durch Erlebnispädagogik. Deshalb habe ich mich zum Erlebnispädagogen mit Schwerpunkt Bergwandern weitergebildet. Auch privat bin ich gerne draußen unterwegs – ob auf Skiern, mit dem Kanu oder auf Wandertouren.

Als Jugenddiakon möchte ich Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen, sie begleiten, offen und ansprechbar sein und dazu beitragen, dass sie ihren eigenen Glaubensweg entdecken können – frei von Dogmen, aber mit Orientierung. Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Euch.

ÖKUMENISCHES KONTEMPLATIVES GEBET IN ROSENHEIM

„Mensch, wo läufst du hin, der Himmel ist in dir.
Suchst du ihn anderswo, du fehlst ihn für und für.“

Angelus Silesius

Einmal in der Woche sich Zeit nehmen, das Rennen aufhören, sich in die Stille setzen und wahrnehmen, was ist.

Ein Angebot für Menschen,

- die sich nach Stille sehnen.
- die östliche Meditation interessant finden und doch in den Spuren christlicher Mystik bleiben möchten.
- die einen einfachen Meditationsweg für den Alltag kennen lernen und praktizieren wollen.

Wir greifen in unserer abendlichen Meditation auf den reichen christlichen Erfahrungsschatz zurück, der unter anderem von Franz Jalsics SJ (*1927) gehoben und konkretisiert wurde.

Der Weg des kontemplativen Gebetes ist uns Inspiration für gemeinsamen Meditationsabende. Wir beginnen mit einer angeleiteten Wahrnehmungsübung und meditieren zwei Einheiten ganz in Stille, wir nehmen unseren Körper im langsamen Gehen wahr. Der Weg führt Schritt für Schritt durch die Wahrnehmung unseres Leibes und unseres Atems zum einfachen Dasein in der Gegenwart Gottes. Er mündet ein in das Gebet mit dem Namen „Jesus Christus“: das Jesusgebet.

TERMINE:

Wöchentliche Meditationsabende:
offen für alle Interessierten

Vom 1. Juli bis 30. September, dienstags, 18.45 bis 20.15 Uhr in St. Nikolaus.

In den Wintermonaten ab 4. November, dienstags, 18 bis 19.30 Uhr in der Apostelkirche in der Lesingstraße. Wenn vorhanden, bitte eine Bodendecke und einen Hocker oder ein Sitzkissen mitbringen.

Ein Hinführungskurs an vier Abenden dient dem schrittweisen Erlernen dieser Meditationsform, jeweils mittwochs von 18 bis 20 Uhr.

8., 22. und 29. Oktober und 5. November

Ort: Pfarrheim St. Hedwig, Rosenheim.

Anmeldung zu allen vier Abenden bei:
RKotter@ebmuc.de

Auszeit-Nachmittag für Körper, Geist und Seele im Pfarrheim Pang: (Anmeldung bei: RKotter@ebmuc.de)
Samstag 4. Oktober, 14.30 bis 18 Uhr
Rosi Kotter mit Team, Gemeindereferentin der katholischen Kirche in Rosenheim

NEUES AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Der neu gewählte Kirchenvorstand hat aus seinen Reihen Bernd Vierthaler und Susanna Thieg als Vertrauenspersonen gewählt, die unter anderem für Sie Ansprechpartner*innen in allen Belangen sind. Um sich gleich zu Beginn der sechsjährigen Sitzungsperiode besser kennenzulernen, sind wir im März ein Wochenende nach Gosau am Dachstein gefahren. Es wurde viel gelacht, vor allem aber viel gedacht und intensiv gearbeitet. Der Kirchenvorstand will Sie auch in Zukunft hier im Gemeindeblatt auf dem Laufenden halten über Ideen und die inhaltliche Arbeit. Teilen Sie gerne Ihre Gedanken zu „Evangelisch in Rosenheim“ mit: per Mail, telefonisch, beim Einkaufen, Spaziergehen, beim Kirchenkaffee oder bei einer der vielen Veranstaltungen.

NEWS AUS DER KINDERTAGESSTÄTTE NOAHS ARCHE

Mit viel Spaß sind wir in das Jahr 2025 gestartet. Im Fasching waren wir alle im Dschungel unterwegs als exotischer Vogel oder wilder Tiger im Blätterwald. Im April folgte ein großes Familienfest zum Thema „Frühlingserwachen“. Die Kinder haben einen bunten Frühlingsbaum gebastelt und aufgestellt. Ostern gab es dann eine fröhliche Eiersuche im Garten. Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass Anfang Mai eine unserer Krippengruppen wieder aufmachen konnte.



Taufest am Chiemsee
am 3. Oktober 2025
um 14 Uhr
am Schraml

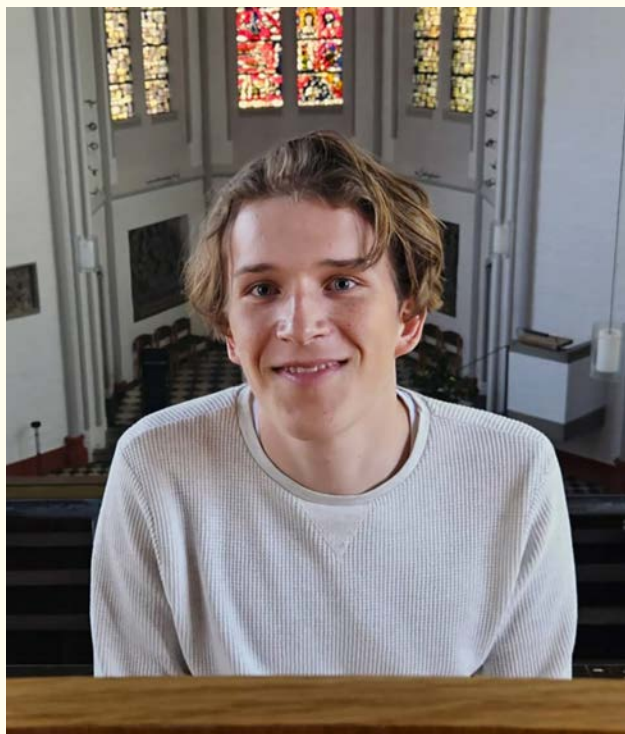
Sie möchten sich oder Ihr Kind in der Natur taufen lassen und dort feiern?
Dann seien Sie dabei!

Information und Anmeldung bei:
Kirchengemeinde Prien
Pfarrer Mirko Hoppe
pfarramt.prien@elkb.de
Telefon 08051-1635.

**Kirchengemeinden
Rosenheim und Stephanskirchen**
PfarrerIn Rosemarie Rother
rosemarie.rother@elkb.de
Telefon 08031-61309.

Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde
Stephanskirchen
Evangelisch-Luth. Kirche Rosenheim
Evangelisch-Luth. Kirchengemeinde
Prien a. Chiemsee
Rimsting,
Breitbrunn
und Gstadt

ABSCHIED VON JOSHUA RUHE



Nach knapp acht Monaten hier in der Gemeinde geht mein Weg weiter und mein FSJ zu Ende. Danke, dass ich hier so herzlich aufgenommen wurde und die Möglichkeit hatte, mich weiterzuentwickeln. Gerade im Zwischenmenschlichen durfte ich so viel dazulernen. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Kirchen-WG und die Osternacht. Die Arbeit mit jungen Menschen und die Gestaltung gemeinsamer Erlebnisse bereiten mir große Freude. Daher werde ich mich auch zukünftig in diesem Bereich ehrenamtlich engagieren, wenn auch an einem anderen Ort. Mein Weg führt mich zunächst zurück nach München und möglicherweise anschließend zum Ingenieursstudium nach Karlsruhe. Ich wünsche Ihnen, liebe Gemeinde, und jedem Einzelnen alles Gute für die Zukunft! Vielleicht sehen wir uns irgendwann wieder.

Danke Joshua, dass Du als FSJler unsere Konfirmand*innen- und Jugendarbeit in den vergangenen Monaten bereichert hast. Wir wünschen Dir für Deinen weiteren Weg Gottes reichen Segen!

BESUCH VON JUGENDLICHEN AUS TANSANIA

Vom 26. Juli bis 18. August kommen Jugendliche aus Tansania für einen dreiwöchigen Gegenbesuch nach Rosenheim. Bereits im August 2023 war eine

Gruppe von sieben Jugendlichen aus den verschiedenen Gemeinden des Dekanats Rosenheim für einen Monat im Partnerdekanat Lupembe in Tansania. Sie haben dort viel erlebt und wurden in den einzelnen Gemeinden äußerst herzlich empfangen. Nun soll wieder zusammen gewohnt, gekocht und viel erlebt werden.

Für ein vielfältiges Programm ist diese Aktion auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Spenden – für die täglichen Abendessen bis zu Eintritt bei Ausflügen – sind an Evangelisch-Lutherisches Dekanat Rosenheim (IBAN DE24 5206 0410 0201 4030 01, BIC GENODEF1EK1, Evangelische Bank Nürnberg) möglich.

Wenn Sie die Jugendbegegnung nicht nur unterstützen, sondern auch selbst in Kontakt treten möchten, sind Sie herzlich eingeladen:

27. Juli, 10 Uhr: Begrüßungsgottesdienst in der Veröhnungskirche mit Einführung von Diakon Alexander Schneider und anschließend Grillen im Garten.

13. August, nachmittags:

Großes Begegnungsfest an der Unterkunft der DBBC Mietraching (Bad Aibling).

ERWACHSENENVERTRETER*IN FÜR DEN JUGENDAUSSCHUSS GESUCHT

Der Jugendausschuss besteht aktuell aus sieben Mitgliedern: vier gewählten Jugendvertreter*innen, zwei Vertreterinnen aus dem Kirchenvorstand und nur einem erwachsenen Gemeindemitglied als Erwachsenenvertreter. Ein weiterer Platz als Erwachsenenvertreter*in ist vakant. Daher wird eine engagierte Person gesucht, die Lust hat, sich gemeinsam mit den Ausschuss-Mitgliedern zur Jugend in der Kirchengemeinde Gedanken zu machen. Vielleicht haben Sie aktuell Kinder im Konfirkurs, waren in Ihrer Jugend selbst in der Gremienarbeit aktiv oder wollen die Arbeit der evangelischen Jugend kennenlernen und unterstützen. Um als Erwachsenenvertreter*in aktiv zu werden, sollten Sie älter als 27 Jahre alt sein und Mitglied der Kirchengemeinde Rosenheim.

Die Sitzungen finden nach Absprache etwa einmal im Monat abends statt. Der Jugendausschuss nimmt sich verschiedener Anliegen rund um die Jugendarbeit der Gemeinde an, verwaltet einen eigenen Haushalt und legt strategische Ziele fest.

Bei Fragen und Interesse wenden Sie sich bitte an die Evangelische Jugend Rosenheim:

ej.rosenheim@elkb.de.

STIMME IST INSTRUMENT DES JAHRES 2025

Die Stimme ist das älteste Musikinstrument der Welt. In einem komplizierten Zusammenspiel von Muskeln, Knorpel, den Stimmlippen und den Resonanzräumen oberhalb des Kehlkopfs – in Rachen, Mund und Nase – entsteht die für jede*n einzigartige Stimme. Über sie verbinden wir uns mit anderen Menschen – überlebenswichtig für uns als soziale Wesen. Unsere Stimme kann verhalten flüstern, kräftig klingen oder fröhlich singen. Mit ihr können wir unsere Gefühle ausdrücken und Gedanken weitergeben.

Auch wenn unsere Welt heute dem Sprechen viel mehr Raum und Bedeutung gibt, sind sich Wissenschaftler einig: Singen ist nicht eine Sonderform des Sprechens für besonders Begabte, sondern eine grundsätzliche, physiologische Fähigkeit, mit der jeder Mensch zur Welt kommt. Der musikalische Einsatz unserer Stimme hat also biologische Wurzeln. Unsere Vorfahren, so vermutet man, haben gesungen, wenn sie ihre Babys beruhigen, sich als potentielle Partner*innen vorteilhaft präsentieren oder in der Gruppe enger verbinden wollten.

Heute hat es das Singen schwer. Es ist keine selbstverständliche Praxis mehr im Alltag. Wir überlassen es oft den Profis und nehmen die Zuhörerposition ein. Doch selbst zu singen erfasst unseren ganzen Körper und Geist, vertieft die Atmung, lässt uns unsere Muskeln spüren, Glück empfinden und die Gemeinschaft genießen. Singen Sie mit Ihren Kindern oder Enkeln, schnuppern Sie in einem Chor und probieren Sie es aus!

Rebekka Höpfner

MATINEE: ORGEL IM DIALOG



Im März fand die erste Matinee in der Konzertreihe „Orgel im Dialog“ statt. Das Konzert war gut besucht und die Duo-Kombination mit Fagott und Orgel war

ein besonderes klangliches Erlebnis in der Erlöserkirche. Auch in der nächsten Matinee am 5. Oktober um 11.30 Uhr gibt es eine seltene Kombination aus Oboe, Englischhorn und Orgel zu hören. Dabei kommen Werke von Johann Sebastian Bach, Gottfried August Homilius, Jan Nieland, Heinrich Molbe und Peeter Vähi zur Aufführung. Es musizieren Dirk-Michael Kirsch (Oboe und Englischhorn) und Klaus Geitner (Orgel). Der Eintritt ist frei. Die Reihe wird am 7. Dezember mit einem Konzert für Sopran und Orgel zur Adventszeit fortgeführt.

SINGEN MACHT GLÜCKLICH!



Der Chor an der Erlöserkirche blickt auf zwei schöne Auftritte zurück. Im Kantatengottesdienst im März erklang „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Beim Chor-Event „Rosenheim singt“ im Mai war der Chor mit einem rein englischen Programm am Start. Dabei wurden festliche und stimmungsvolle Werke von Bob Chilcott, John Goss, Robert Jones und Colin Mawby aufgeführt. Für den 16. November ist ein großes Konzert mit drei Kantaten von Johann Sebastian Bach geplant. Zu diesem lohnenden Chorprojekt sind neue Sänger*innen in allen Stimmlagen jederzeit willkommen. Nach Absprache ist auch eine zeitlich begrenzte, projektbezogene Mitwirkung möglich. Nähere Auskunft und Anmeldung beim Chorleiter Klaus Geitner (Klaus.Geitner@elkb.de oder 0173 5937773).

Übrigens: Studien haben ergeben, dass Singen im Chor die Energie und die Sozialkompetenz stärkt, da man sich selbst zurücknehmen und immer auf die anderen im Chor hören muss. Außerdem haben Forscher herausgefunden, dass Singen das Immunsystem stärkt, weil es die Produktion von Immunglobulin A fördert. Die aktive Beschäftigung mit Musik bewirkt auch die Ausschüttung von Glückshormonen – Singen macht also glücklich.



Augen auf! Kopf hoch!

Wie schön ist unsere Welt!

Sommer-Musical

Mit Musik von M. Jackson, J. Rutter und Hits wie „A million dreams“ und „You raise me up“

19. Juli 2025

mit dem Kinder- und Jugendchor der evang. Kirche Rosenheim

Apostelkids und Apostelsigers

Leitung: Johanna Weiß
Klavier: Felix Spreng
Evang. Apostelkirche, Lessingstr. 26, Rosenheim

AUGEN AUF! KOPF HOCH! WIE SCHÖN IST UNSERE WELT

Am Samstag, 19. Juli um 15 Uhr laden die Kinder- und Jugendchöre zu einem ganz besonderen Musical in die Apostelkirche ein: „Kopf hoch! Augen auf! Wie schön ist unsere Welt!“

Das Stück stammt von Johanna Weiß mit Musik von Michael Jackson, John Rutter und anderen. Es geht um Achtsamkeit und Aufmerksamkeit – mit uns selbst, mit anderen und mit der Natur.

Die Kinder haben das Bühnenbild selbst gestaltet mit Objekten, Upcyclings und Bildern, um auch hier den Nachhaltigkeits-Gedanken sichtbar zu machen.

Der Eintritt ist frei.

FLÜGEL FÜR ERLÖSERKIRCHE

Am 18. März ist ein neues Schmuckstück in den Gemeindesaal der Erlöserkirche eingezogen: Carl Bechstein, 180 Zentimeter groß, gute 300 Kilogramm schwer, glänzend schwarz mit 88 Tasten, drei Pedalen und drei Rollen. Eine



Privatperson hat das Erbstück zu einem vergleichsweise sehr günstigen Preis an die Kirchengemeinde abgegeben. So geht ein lang gehegter Wunsch – die Anschaffung eines guten Instrumentes für musikalische Proben und Kammerkonzerte – sehr viel schneller in Erfüllung als zu erwarten war.

Eine kleine Klangkostprobe finden Sie hinter dem QR-Link. Am 21. November um 19 Uhr, wird der Flügel mit einem Konzert von Schuberts Winterreise offiziell eingeweiht.

Am Flügel: Philip Huber
Sopran: Marina Szudra.




**musik an.
welt aus.**

Sonntag, 26. Oktober 2025
17 Uhr

Erlöserkirche
Rosenheim
(Königstraße 23)

Eintritt frei



XBRASS IN ROSENHEIM

Das Zehner-Blechbläser-Ensemble wird am 26. Oktober um 17 Uhr in der Erlöserkirche ein Konzert spielen: „Musik an, Welt aus“. Auf dem Programm steht sakrale Musik, unter anderem von Frescobaldi, Gabrieli, Händel, Vivaldi und Sampson. Das Ensemble spielt unter der Leitung von Peter Weber, Dirigent der Stadtkapelle Rosenheim und Leiter des Rosenheimer Posaunenchores. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos unter <https://www.xbrass.de/>

BLÄSER-SERENADE AM TINNINGER SEE



Unser Posaunenchor spielt Sie in die Sommerferien: Herzliche Einladung zur Bläuserserenade am Freitag, 25. Juli um 19 Uhr am Tinninger See.

STADTTEILFEST RUND UM DIE APOSTELKIRCHE



Wir beginnen den 13. Juli mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr mit Johannes Göppfarth und dem Kindergottesdienstteam. Anschließend gibt es ein buntes Programm für Jung und Alt, gestaltet durch die Gruppen des Stadtteils. Kulinarisch ist viel Internationales geboten. Die Apostelkirche ist traditionell für Kaffee und Kuchen zuständig. Kuchenspenden sind dringend erbeten und können ab 8 Uhr in der Apostelkirche abgegeben werden. Zwischen 11 und 15 Uhr werden helfende Hände gebraucht, die für einen Zeitraum von etwa einer Stunde bei der Ausgabe unterstützen. Auch über Helfer*innen beim Aufbau (ab 8 Uhr) und Abbau (ab 16 Uhr) freuen wir uns sehr. Melden Sie sich gerne bei Diana Lehnart im Pfarrbüro.

HERZLICHE EINLADUNG ZUR KIRCHE KUNTERBUNT!

Wir starten ein neues Gottesdienstformat, das speziell auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnitten ist: die Kirche Kunterbunt!

Alle Generationen erleben dabei Gemeinschaft und lernen den christlichen Glauben auf moderne Weise und im Tun kennen. Die Willkommenszeit führt uns an unser Thema heran, in der Aktivzeit dürfen alle ganz wuselig an Stationen basteln, experimentieren,



spielen, aktiv werden, und in der Feierzeit haben wir Spaß beim Singen, Geschichten erleben und beim gemeinsamen Essen.

Alle sind willkommen, niemand muss nur leise sein und brav sitzen bleiben.

Wer kann und mag bringt gerne etwas für unser Buffet mit. Termine siehe Kasten unten.

EINWEIHUNG DER KAROLINENKIRCHE VOM 26. BIS 28. SEPTEMBER



Bald liegen 18 Monate Bauzeit hinter uns. Im Rahmen der Generalsanierung der Karolinenkirche wurden der Dachstuhl und der Glockenstuhl saniert und neue Fenster eingebaut, sowie eine Pelletheizung, die künftig unsere drei Gebäude versorgt. Außerdem konnten wir mithilfe von EU-Förderungen eine neue Licht-, Ton- und Präsentationstechnik installieren. Die Bänke kommen nicht zurück, dafür eine mobile Bestuhlung auf dem ebenfalls neuen Holzboden. Wir freuen uns auf die Wiedereinweihung am letzten September-Wochenende und laden alle Evangelischen unserer Region herzlich ein. Die Kirche soll künftig nicht nur ein spiritueller Raum sein, sondern auch ein Kulturraum. Zusammen mit dem Förderverein Karolinenkirche e.V. planen wir ein umfangreiches Kulturprogramm mit Konzerten, Lesungen und Theater, einen Tag der Achtsamkeit und eine Ausstellung mit Peter Tomschiczek im Januar.

Das Programm für das Wiedereinweihungs-Wochenende:

Freitag, 26.9., 19 Uhr, Konzert LBT Leo Betzl Trio – Einweihung Kulturraum Karolinenkirche.

Samstag, 27.9., Im Himmel verbunden – Slackline-Show mit Friedi Kühne. Auf einer Slackline zwischen dem evangelischen und dem katholischen Kirchturm.

Sonntag, 28.9., 10 Uhr, Festgottesdienst zur Einweihung mit Regionalbischof Thomas Prieto Peral.

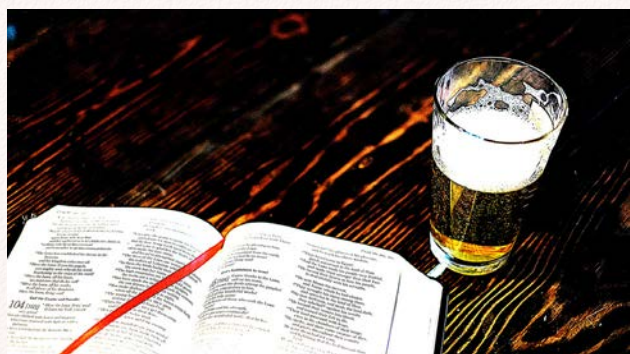
Anschließend ein Fest mit Verköstigung und Programm (Kirchenführung, Musik, Tanz und „Karoline – Das Musical“). Abschluss um 17 Uhr mit einer ökumenischen Andacht.

DIE ZEIT ...



„Die Zeit verweilt lange genug für denjenigen, der sie nutzen will“, sagt Leonardo da Vinci. Kommen Sie mit auf eine Entdeckungsreise zum Thema Zeit. Donnerstag, 16. und 23. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Stephanskirchen mit Petra Winkelmann und Rosemarie Rother.

AM SIEBTEN UM SIEBEN



Sie haben Fragen, Zweifel oder einfach Lust auf inspirierende Gespräche? Dann kommen Sie zum Theologiestammtisch „Glaube im Gespräch“. Der Veranstaltungsort ist „Tante Paula im Mailkeller“ (Gasthausbrauerei in der Schmettererstraße 20 in Rosenheim). Die Treffen finden bei schönem Wetter im Biergarten statt.

Es treffen sich aufgeschlossene und lernfreudige Menschen, die Spaß daran haben, in gemütlicher Atmosphäre über theologische Fragen zu diskutieren. Bisher haben wir über das Apostolische Glaubensbekenntnis, Kirchenentwicklung und die Zehn Gebote gesprochen. Wer sich vorab über das aktuelle Thema informieren möchte, kann über den

E-Mail-Verteiler einen kurzen Text oder Podcast erhalten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Freuen Sie sich auf einen offenen Austausch, jeweils um 19 Uhr am Montag, 7. Juli, Dienstag, 7. Oktober, Sonntag, 7. Dezember (Rosenheimer Christkindlmarkt), Mittwoch, 7. Januar und Samstag, 7. Februar. Kontakt: Johannes Göppfarth, T. 892566, E-Mail: johannes.goepffarth@elkb.de.

SEGEN FÜR BABYS



Am 19. Juli um 15 Uhr findet eine einzigartige ökumenische Segensfeier für Babys und ihre Familien in der Erlöserkirche statt – eine wunderschöne Gelegenheit, das neue Familienmitglied in der Familie zu begrüßen und

die Zeit der Schwangerschaft, die ersten Lebensmonate eines Kindes zu feiern. Es ist ein Moment der Gemeinschaft, der Hoffnung und der spirituellen Verbundenheit. Und es ist eine Möglichkeit, den Segen Gottes für diesen besonderen Lebensabschnitt zu erhalten. Die Feier dauert ungefähr eine halbe Stunde, anschließend gibt es Getränke und Knabereien. Sie können einfach vorbeikommen, für die Planung ist es aber hilfreich, wenn Sie vorher im Pfarramt der Erlöserkirche Bescheid geben.

Bitte beachten Sie:

Dieser Segen ist keine Taufe – und will es auch nicht sein.

Rosemarie Rother

TREFFPUNKT FÜR NEUZUGEZOGENE

Sie sind neu in der Gemeinde? Für ein persönliches Kennenlernen gibt es immer wieder Veranstaltungen mit einem Treffpunkt für Neuzugezogene. In nächster Zeit sind das:

- Das Stadtteilstfest am Sonntag, 13. Juli, zwischen Apostelkirche und Bürgerhaus Miteinander (nördliches Ende der Lessingstraße). Beginn um 10 Uhr mit einem Familien-Gottesdienst.
- Der Abendsterngottesdienst am Freitag, 19. September um 19 Uhr in der Erlöserkirche (Königstraße) mit anschließendem Empfang zum Kennenlernen.



Dekanin Dagmar Häfner-Becker

Telefon 352 3710 • dekanat.rosenheim@elkb.de



Pfarrerin Claudia Huber

Telefon 892 067 (AB), Handy 0176 3456 1699
claudia.huber@elkb.de



Pfarrer Dr. Bernd Rother

Telefon 61 309 • bernd.rother@elkb.de



Pfarrerin Rosemarie Rother

Telefon 61 309 • rosemarie.rother@elkb.de



Pfarrer Christian Wünsche

Telefon 609 773 • christian.wuensche@elkb.de

Pfarramt:

Sandra Brückner, Almut Hild

Königstraße 23 • 83022 Rosenheim
Telefon 2 071-0 • Telefax 2071-15
pfarramt.rosenheim@elkb.de
Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr, Do 16 - 17.30 Uhr

Pfarrbüro Apostelkirche

Diana Lehnart

Lessingstraße 26 • 83024 Rosenheim
Telefon 86 654 • Telefax 892 068
pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de

Pfarrbüro Versöhnungskirche:

Simone Brandstädter

Di, Do und Fr 9 - 11 Uhr,
Severinstraße 13 • 83026 Rosenheim
Telefon 67 570 • Telefax 609 772
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de
Di und Do 8.30 - 12.30 Uhr

Integrations-Kindergarten Apostelkirche

Telefon 890 804 • Hailerstraße 30
kiga.apostel.ro@elkb.de
www.kindergarten-apostelkirche.de
Telefon 62 112 • Severinstraße 7
kiga.archenoah.ro@elkb.de
www.kindergartennoahsarche.de

Kindertagesstätte Noahs Arche

Vikar Johannes Göppfarth

Jugenddiakon Alexander Schneider
Klinikseelsorge

Pfarrer Dr. Klaus Wagner-Labitzke

Evangelische Hochschulgemeinde

Pfarrer Michael Schlierbach

FamilienZeit, Dagmar Heinz-Karisch

Telefon 0155 6032 3568 • johannes.goepffarth@elkb.de
Telefon • alexander.schneider@elkb.de

Telefon 365-37 68 • klaus.wagner-labitzke@elkb.de

Telefon 0174 6 331 809

schlierbach@hochschulgemeinde.de

Telefon 0176 538 679 90, Do. und Fr. 8 - 9 Uhr
dagmar.heinz-karisch@elkb.de

FamilienZeit, Susanne Bauer

Vertrauensmann des KV, Bernd Vierthaler

Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg

Diakonie

Telefon 0157 5828 4227, Do. 8-14 Uhr

Telefon 64 700 • bernd.vierthaler@elkb.de

Telefon 809 558-0 • www.ebw-rosenheim.de

Telefon 3 009 - 1030

Unsere Spendenprojekte mit Möglichkeit zur Onlinespende

www.rosenheim-evangelisch.de/spenden



über den QR-Code



www.rosenheim-evangelisch.de

SPENDENKONTEN BEI DER SPARKASSE ROSENHEIM	
ERLÖSERKIRCHE:	IBAN: DE42 7115 0000 0000 0209 82
APOSTELKIRCHE:	IBAN: DE50 7115 0000 0000 2151 29
VERSÖHNUNGSKIRCHE:	IBAN: DE38 7115 0000 0000 2342 60

**„Gott braucht
keinen Urlaub,
er begleitet Sie
aber gerne in Ihrem“.**

Evangelisch-Luth. Pfarramt - Königstraße 23 - 83022 Rosenheim



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

